

22/120-121

Hptm. [Hans] Stricker werde ebenfalls nach Paris reisen und ihm berichten, dass man den Knechten, wenn die Hauptleute bis Dienstagabend nicht mit dem Geld zurück seien, keinen Sold auszahlen könne.

In die Heimat zurückgekehrt, möge er seine Frau und Kinder grüßen lassen. Die Geldzahlungen würden sobald wie möglich nach Hause angewiesen, "und was überigs wirdt ehr sich mit b. haupt. [Heinrich I. Zurlauben] ersprachen".

Die streitenden Hauptleute [u.a. Hans Menner] möge er mit nach Hause nehmen und womöglich sich für Hptm. [Beat Jakob] Utiger einsetzen.

"Unseren Lütenampt" und die Seinigen in der Heimat möge er grüßen und seinem Sohn [Beat Jakob Knopfli jun.] den beiliegenden Brief mitnehmen.

Ueber das Fähnlein Brandenburg werde sein Bruder Bericht erstatten.

Original, mit Siegel
AH 22, 216-217 - Blatt 217^r leer

1636 April 3., Paris

A

BRIEF VON [HPTM.] BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN UNBEKANNT

Er möchte "die herren" noch einmal daran erinnern, dass er auf seinen letzten Brief hin noch immer keine Antwort erhalten habe. Ebenowenig wisse er, ob die Abrechnung [über die Kompagnie Zurlauben] seine Forderungen in der Höhe von 107 Kronen 54 ss sowie 5 Dublonen (16 Kronen 10 ss) enthalte.

Ferner würde es ihn interessieren, ob er nun den versprochenen Monats [-sold] erhalte "und was wyters minem Herrn Vattern [Beat II. Zurlauben] übergeben" worden sei.

Original - AH 22, 218 - Blatt 218^v leer